Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen

Christian Becker

Rituelle Inszenierung der Staatengemeinschaft

Theorie und empirische Analyse am Beispiel von VN-Generaldebatte und M+5-Gipfel

Springer VS

Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen

Christian Becker

Rituelle Inszenierung der Staatengemeinschaft

Theorie und empirische Analyse am Beispiel von VN-Generaldebatte und M+5-Gipfel

Springer VS

Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen

Herausgegeben von
T. Jäger, Köln, Deutschland

Christian Becker

Rituelle Inszenierung der Staatengemeinschaft

Theorie und empirische Analyse am Beispiel von VN-Generaldebatte und M+5-Gipfel

Springer VS

Christian Becker
Duisburg, Deutschland

Diese Arbeit wurde von der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen als Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades (Dr. phil.) genehmigt.

Name der Gutachter:
1. Univ.-Prof. Dr. Tobias Debiel
2. Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte

Tag der Disputation: 03.02.2014

ISBN 978-3-658-05988-0 ISBN 978-3-658-05989-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-05989-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Springer VS
© Springer Fachmedien Wiesbaden 2014
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.springer-vs.de

Vorwort

Großereignisse im Rahmen der Vereinten Nationen finden in Diplomatie und Öffentlichkeit eine hohe Aufmerksamkeit. In besonderer Weise war dies zuletzt beim Rio+20-Gipfel zur Nachhaltigkeitsagenda vom Juni 2012 der Fall. In der entwicklungspolitischen Debatte wirft das für Herbst 2015 angesetzte VN-Gipfeltreffen zur sog. Post-2015-Agenda zudem bereits seine Schatten voraus: Wie wird die Bestandsaufnahme 15 Jahre nach Verabschiedung der Millenniums-Entwicklungsziele ausfallen? Gelingt es, sich auf neue Vorgaben zu verständigen und die Entwicklungs- mit der Nachhaltigkeitsdiskussion zusammen zu führen? Die öffentlichen Einschätzungen derartiger „events" oszillieren zwischen hohen Erwartungen, die sich im Vorfeld angesichts eines globalen Problemdrucks aufbauen, und regelmäßiger Enttäuschung über die Resultate. Fallen diese entsprechend mager aus, hagelt es Kritik. Zugleich mahnen Beteiligte und Beobachter häufig, auch nur geringe Fortschritte nicht klein zu reden und es wert zu schätzen, wenn überhaupt ein Konsens – und sei es ein minimaler – gefunden wird.

Sind die „Gipfeleien" also Schaufenster-Veranstaltungen ohne wirkliche Substanz? Oder verbergen sich hinter ihnen ein tieferer Sinn und eine essentielle Funktion für die Möglichkeit von Weltpolitik? Auf diese Fragen wirft die innovative Studie von Christian Becker Licht. Klug entwickelt sie einen originellen theoretischen Zugriff, der bestehende Ansätze zur Symbolpolitik mit einer konstruktivistisch orientierten Legitimitätsforschung verbindet und dabei politikwissenschaftliche Ansätze um soziologische, kultur-, kommunikations- und theaterwissenschaftliche Theoreme anreichert. Symbolpolitisches Handeln hat für Christian Becker dabei eine Doppelrolle: sie ist das Instrument eigennutzorientierter Akteure, erfüllt aber zugleich für die Gemeinschaft Kernfunktionen bei der Darstellung und Vermittlung von Problemstellungen sowie der Orientierung und Steuerung hin zu politischen Lösungsmöglichkeiten. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Prozess rituelle Inszenierungen, die im Wesentlichen dazu dienen, in einer Gemeinschaft den identitätsstiftenden Mythos „konkret erlebbar und nach außen wahrnehmbar" zu machen.

Empirisch konzentriert sich die Studie auf die Generaldebatte der VN-Vollversammlung, die jährlich stattfindet, und den sog. Millennium-plus-5 (M+5)-Sondergipfel von 2005, der in einer Zeit der Krise stattfand, mit entsprechenden Hoffnungen aufgeladen war, kurz vor dem Scheitern stand und schließlich dadurch überraschte, dass sich die Teilnehmer u.a. auf die sog. Schutzverantwortung einigten – die Pflicht der Staatengemeinschaft, entschlossen gegen massivste Menschenrechtsverletzungen vorzugehen. Wie dies vonstattenging, darüber gibt die Studie nicht nur auf Grundlage der einschlägigen Literatur und Doku-

mente, sondern gerade auch durch die Auswertung von Interviews mit hochrangigen Experten und Beteiligten Aufschluss.

Die Arbeit macht mehr als deutlich, dass „Symbolpolitik“ und „ritueller Inszenierung“ zu Unrecht im Feld der Internationalen Beziehungen eine nur nachrangige Beachtung geschenkt wird. Wie diese Aspekte für ein angemessenes Verständnis diplomatischer Großereignisse konzeptualisiert und empirisch entschlüsselt werden können, zeigt die Lektüre des Buches in äußerst anregender Weise.

Duisburg, im April 2014 Tobias Debiel

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich all jenen danken, die mich auf dem Weg zur Fertigstellung dieser Arbeit in unterschiedlicher Weise unterstützt haben. Bedanken möchte ich mich bei meinem Erstbetreuer Prof. Dr. Tobias Debiel und meinen Zweitbetreuer Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte für Rat, Unterstützung und die benötigten Freiräume. Ebenso gilt mein Dank den zahlreichen Ratgebern und Gesprächspartnern aus Wissenschaft und Praxis, die mir großes Vertrauen entgegen gebracht und die Durchführung meiner Forschungsarbeiten u.a. in Form von Interviews und Hintergrundgesprächen erst ermöglicht haben. Dank gebührt natürlich auch meinen Korrekturlesern, die in unterschiedlichen Stadien immer wieder blinde Flecken offen gedeckt und stets konstruktives Feedback beigesteuert haben. Ganz besonders möchte ich hier Paula herausgreifen, die als enge Freundin und kritische Ratgeberin alle meine Höhen und Tiefen von Anfang bis Ende miterlebt und an der Fertigstellung der Arbeit großen Anteil hat. Des Weiteren – last but not least – danke ich von ganzem Herzen meiner Frau Fiona und meiner Familie für Liebe, Unterstützung und viel Geduld. Sie waren in jeder Hinsicht immer für mich da. Danke!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5
Danksagung 7
Abkürzungsverzeichnis 13
Abbildungsverzeichnis 13

Kapitel 1: Untersuchungsgegenstand, konzeptioneller Rahmen und Methoden 15

1. Ausgangspunkt und Problemstellung 15
2. Fragestellung, Fokus und Relevanz der Studie 21
3. Vorgehensweise und Methoden der Studie 24

Teil I: Symbolische Politik in der Theorie 33

Kapitel 2: Theoretische Grundlegung der Studie und fundamentale Konzepte 33

1. Struktur und Akteur, Regeln und Handeln im Gemeinschaftskontext 33
2. Das Symbol – elementare Einheit und Fundament symbolischer Politik 45
3. Kommunikation als symbolvermittelte Sozialhandlung und Handlungsbeeinflussung 51

Kapitel 3: Symbolische Politik – Kommunikationsphänomen und Form politischen Handelns in der öffentlichen Arena 57

1. Eine Annäherung an das Phänomen symbolische Politik 58
   a) Ein umstrittenes Phänomen 58
   b) Inszenierung und Darstellung als notwendige und funktionale Konstanten der Gesellschaft und des Politischen 62
2. Symbolische Politik als Handlungsmodus in der öffentlichen Arena 69
3. Rituelle Inszenierung und ritualisierte Kommunikation in der öffentlichen Arena 84

Teil II: Symbolische Politik im Kontext der Staatengemeinschaft 111

Kapitel 4: Rahmenbedingungen und Erfordernis staatengemeinschaftlicher Symbolpolitik 111

1. Gegenstand und institutioneller Kontext der VN der Staaten 112
   a) Die VN und ihre Versammlungsereignisse im Zeichen von Symbolik und Mythos 112
   b) „Die" VN der Staaten 115
   c) Die VN-Vollversammlung als originärer Versammlungsort 119
   d) Das (Spannungs-)Verhältnis zwischen Vollversammlung und Sicherheitsrat 122
2. Die VN als legitimationsbedürftiger Kristallisationspunkt der Staatengemeinschaft 127
   a) Die Staatengemeinschaft als soziales System – Die VN als Zentrum einer fragilen Einheit und Ausdruck eines *Modus Vivendi* 127
   b) Kollektive Sinnstiftung und Mythos der Weltgemeinschaft 131
   c) Autorität und Mechanismen sozialer Kontrolle in der Staatengemeinschaft 134

Kapitel 5: Symbolische Politik im Zeichen von Ordnung und Kontinuität – rituelle Inszenierungen in der Generaldebatte 143

1. Rituelle Inszenierung und ritualisierte Kommunikation in der Generaldebatte 146
   a) Die Generaldebatte der Staatengemeinschaft als ritueller Inszenierungsrahmen 146
   b) Die Generaldebatte – der „VN-Sprech" als ritualisierte Kommunikation 149
   c) Rituelle Symbolpolitik der Staatengemeinschaft in der öffentlichen Arena 156
2. Symbolpolitisches Handeln der Staatenregierungen 161
   a) Selbstdarstellung und Themenplatzierung 161
   b) Mehrdeutigkeit und Legitimationsstrategien 167

c) Ritualisierte Konfliktdarstellung, ideologische Polarisierung und kalkulierte Inszenierungsbrüche als Teil der individuellen Symbolpolitik 175

3. Funktionen ritueller Inszenierungen der Staatengemeinschaft in der Generaldebatte 183

a) Gesamtinszenierung und individuelle Symbolpolitik im Spannungsverhältnis 183

b) Wesentliche Funktionen der Symbolpolitik der Staatengemeinschaf.... 188

Kapitel 6: Symbolische Politik im Kontext von Politikgestaltung und Wandel – Der VN Millennium+5-Gipfel 197

1. Der M+5-Gipfel im Kontext – ein Überblick 199

a) Der Weg in Richtung M+5 – Vorlauf und Kontext 199

b) Prozessdynamik und Verhandlungsphase eines Abschlussdokuments für den Gipfel 204

c) Finalisierung und Gegenstand des Abschlussdokuments 208

2. Symbolische Politik der Staatengemeinschaft in der öffentlichen Arena des M+5 212

a) Der Gipfel als ritualisierter Inszenierungsrahmen und gemeinschaftliche Symbolpolitik 212

b) Darstellungsmaxime Gemeinwohlorientierung und gemeinsame Verantwortung 218

c) Darstellungsleistungen einzelner Akteure im Rahmen der Gesamtinszenierung 227

3. Funktionen und Relevanz der gemeinsamen Symbolpolitik 241

a) Funktionen im Kontext von Politikgestaltung und Wandel 241

b) Rezeption des M+5 und Einordnung der Bedeutung der symbolpolitischen Dimension für die Staatengemeinschaft 257

c) Fazit: Symbolpolitik der Staatengemeinschaft für und im Kontext von Wandel 276

Kapitel 7: Symbolpolitik zwischen Schein und Sein, Notwendigkeit und Instrumentalisierung 279

Verzeichnis mit Überblick zu Interviews 307
Verzeichnis der Reden (genannt in Kapitel 5 und 6) 309
Literaturverzeichnis 313

Abkürzungsverzeichnis

GD	VN-Generaldebatte
GS	VN-Generalsekretär
IB	Internationale Beziehungen (Disziplin)
OFF	Oil-For-Food Program
R2P	Responsibility to Protect
SR	VN-Sicherheitsrat
VN	Vereinte Nationen
VV	VN-Vollversammlung

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Merkmale symbolischer Politik allgemein 83

Abb. 2: Wesentliche Merkmale ritueller Praktiken einer Gemeinschaft in der Öffentlichkeit 87

Abb. 3: Das wechselseitige Prägeverhältnis von ritueller Inszenierung und politischem Mythos 94

Abb. 4: Inszenierung in der öffentlichen Arena multilateraler Politik 109

Abb. 5: Rituelle Inszenierungen der Staatengemeinschaft in der VN-Generaldebatte 194

Abb. 6: Die Schutzverantwortung im World Summit Outcome 2005. 211

Abb. 7: Rituelle Inszenierung der Staatengemeinschaft und ihrer Politik während des VN-M+5 Gipfels 256

Abb. 8: Zentrale Funktionen ritueller Inszenierungen der universalen Staatengemeinschaft in der öffentlichen Arena der VN 288

Die Abbildungen wurden allesamt vom Autor erstellt.

Kapitel 1: Untersuchungsgegenstand, konzeptioneller Rahmen und Methoden

1. Ausgangspunkt und Problemstellung

Juni 2012: „Der Gipfel, der vorbei war, bevor er anfing", so lautet die Überschrift eines Artikels in der Berichterstattung zum sogenannten „Rio-20-Gipfel" in Brasilien unter Schirmherrschaft der Vereinten Nationen (VN).[1] Die zahlreich anwesenden Staats- und Regierungschefs sollten am Ende des öffentlichen Plenumsparts des Gipfels, den der amtierende VN-Generalsekretär Ban Ki Moon mit gewohnt moralischen Appellen an die „Weltgemeinschaft" eröffnet hatte, ein bereits längst im Vorfeld ausgehandeltes Abschlussdokument *nur* noch abnicken, wird ein Delegationsmitglied zitiert. Der öffentliche Gipfel drohe zu einer reinen Schauveranstaltung der symbolische Politik betreibenden Staatenversammlung zu werden. Was folgt, ist nüchtern betrachtet ein drei Tage laufender Redemarathon der Staatsvertreter entlang weltanschaulicher Gemeinplätze und persönlicher Nuancierungen, während sich an der tatsächlichen Substanz der Abschlusserklärung, dem konkreten Resultat des Ganzen, nichts mehr ändert. Für Sondergipfel der VN-Vollversammlung (VV) wie auch für weitere Weltkonferenzen unter den Auspizien der VN[2] sind die entsprechend ins rechte Licht gerückten Redebeiträge der Staatengemeinschaft im medial erweiterten öffentlichen Raum ein prägendes Merkmal.

Im Falle der alljährlichen Generaldebatte (GD) der VV hingegen geht es offiziell erst gar nicht um die zielgerichtete Diskussion konkret zur Debatte gestellter Themen entlang einer maßgeblichen Agenda, geschweige denn um irgendeine Form von Beschlussfassung. Hier sind die Reden des Ensembles der Staatsvertreter explizit Anlass und Selbstzweck, ist das Medium gewissermaßen Teil der Botschaft. Hier setzen sich die einzelnen Akteure voreinander und vor der Weltöffentlichkeit in Szene und „tanzen" dabei beizeiten „aus der Reihe". Da liegt es nahe, bei derartigen Konstellationen von reinen Schauveranstaltungen und routinemäßigen Akten symbolischer Politik zu sprechen. Interessanter, als es bei je-

[1] In: *Hamburger Abendblatt* (21.06.2012).

[2] In der vorliegenden Arbeit wird die Bezeichnung „Vereinte Nationen" („VN") für die Kernorganisation in New York, insbesondere im Sinne einer zwischenstaatlichen Verhandlungsplattform ihrer Mitgliedsstaaten mit ideellem Überbau genutzt. Diese Kernorganisation VN bildet im Verständnis dieser Arbeit eine symbolikträchtige und mit dem Narrativ einer „Weltgemeinschaft" verwobene Institution in den internationalen Beziehungen.

C. Becker, *Rituelle Inszenierung der Staatengemeinschaft,* Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen, DOI 10.1007/978-3-658-05989-7_1, © Springer Fachmedien Wiesbaden 2014

ner Wahrnehmung und Zuschreibung zu belassen, wäre es allerdings, diesen Eindruck nur als Ausgangspunkt zu betrachten und als Anlass zu nehmen, um dann in einem nächsten Schritt die Frage nach dem eigentlichen Sinn entsprechender Veranstaltungen für die Akteure und die Staatengemeinschaft aufzuwerfen. Anders ausgedrückt: Es gilt dann, das Beobachtbare und vermeintlich Selbstverständliche zum Gegenstand der Reflexion zu machen und hinsichtlich seiner (politischen) Bedeutung im sozialen Kontext des politischen Gemeinwesens zu hinterfragen.[3]

Speziell im Hinblick auf die öffentlichkeitswirksamen alljährlichen GDn der VV erschöpft sich die Analyse der Versammlungsereignisse der Staatengemeinschaft in der Regel jedoch in entsprechenden Zuschreibungen. Selten werden die Zuschreibungen hinsichtlich möglicher Ursachen, Eigenlogik, Relevanz oder eines potenziellen Mehrwerts reflektiert und in Zusammenhang mit dem einzigartigen institutionellen Kontext zwischenstaatlicher Politik gestellt. Über die überwiegend pejorativ genutzte Beschreibung der Versammlungsanlässe als Kristallisationspunkte „symbolischer Politik" – und daran alltagsprachlich gekoppelte Attribute – der sich turnusmäßig versammelnden „internationalen Gemeinschaft" bzw. „Weltgemeinschaft"[4] wird den Ereignissen im Zuge einer vorherrschenden Fokussierung auf materielle Resultate und „messbare" Folgehandlungen der Charakter reiner Medienereignisse mit wenig Substanz nachgesagt und eine tiefergehende Analyse von vornherein außen vor gelassen. Mit anderen Worten: Analytisches Potenzial wird verschenkt. Derartige, über die Medienlogik und -berichterstattung noch verstärkte Wahrnehmungen der Versammlungs-„Rituale"[5] im Rahmen der VN wiederum evozieren Enttäuschung in unterschiedlichen Lagern und rufen schließlich die ohnehin zahlreichen Kritiker der VN auf den Plan. Das wiederum kann dem Ansehen und der Legitimität der VN und der „Weltgemeinschaft" schaden.

Unterdessen machen eben jene polarisierenden „symbolpolitischen" Ereignisse mit ihren offenbar teils ritualartigen Prozeduren die Staatengemeinschaft im VN-Kontext als Untersuchungsgegenstand für unterschiedliche geistes- und sozialwissenschaftliche Wissenschaftszweige höchst interessant und legen eine interdisziplinäre Betrachtungsweise nahe. Insbesondere die öffentlichkeitswirk-

[3] Diese Notwendigkeit betont CLARK in einer Studie zu Legitimität in der Staatengemeinschaft (Clark 2005: 1).

[4] Beide Begriffe werden in der Regel von Journalisten, Funktionären, Politikern etc. mehr oder weniger synonym gesetzt, wenn auf die staatlichen Akteure als Gemeinschaft, d.h. als Kollektiv, abgehoben wird.

[5] So beispielsweise in *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (21.09.2006). Siehe dazu WESEL (2004: 129ff.), der zahlreiche Beispiele entsprechender Beschreibungen aus Presse, Politik und Wissenschaft auflistet.